

Zuckerrüben im ökologischen Landbau unter Berücksichtigung des Dammbaus

Masterarbeit im Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau

1. Prüfer: Prof. Dr. J. Heß
2. Prüfer: Prof. Dr. Oliver Hensel

Vorgelegt von: Maria Valesca Peinemann

Witzenhausen, August 2009

Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit war den ökologischen Zuckerrübenanbau zu beschreiben. Hierbei wurde der Anbau in der Flachsart und in der Dammkultur näher erläutert und mit Aussagen von zwei ökologisch wirtschaftenden Betriebsleitern abgeglichen.

Die Zuckerrübe ist Deutschlands wichtigste Hackfrucht und ist aus dem Leben nicht mehr wegzudenken. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei 42 Kg im Jahr (HESSISCHER RUNDFUNK 2008). Nach MUNZERT und FRAHM (2005) gilt das Zuckerrohr als Alternative zu der Zuckerrübe.

Die Zuckerrübe braucht mittelschwere tiefgründige Böden mit einer guten Bodenstruktur und einem hohen Wasserspeichervermögen, wie Schwarzerde und Lössböden (KÖNIG ET AL. 2005).

Zuckerrüben werden sowohl konventionell als auch biologisch angebaut. Biozuckerrüben sind zurzeit sehr gefragt; allerdings kann die Nachfrage nach Biozucker nicht gedeckt werden, da immer noch zu wenige Landwirte ihre Rüben ökologisch anbauen (HESSE 2008). Zuckerrüben können in der ökologischen Wirtschaftsweise einen guten Deckungsbeitrag erzielen. Ziel dafür ist es, den manuellen Hackaufwand so gering wie möglich zu halten. Die Kosten für die Beikrautbekämpfung machen in dem Ökologischen Landbau einen großen Teil aus und können den Deckungsbeitrag erheblich minimieren.

Seit Ende der neunziger Jahre bauen einige Landwirte, vor allem in der Region Dithmarschen, eine Region mit Marschböden, ihre Rüben auf Dämmen an (SCHLINKER ET AL. 2007). Auch einige Biolandwirte bauen ihre Rüben in der Dammkultur an. Zwar haben Dammrüben erheblich höhere Kosten in der Aussaat, aber durch einen Mehrertrag von mindestens 10 % werden diese Kosten wieder ausgeglichen (SANDER 2005). Folgende wesentliche Ergebnisse sind festzuhalten:

1. Vorteile der Flachsart: keine Bodenverdichtung durch häufiges Befahren, ein geringerer Zeitbedarf bei der Bodenbearbeitung, geringere Aussaatkosten, geringere Nachtfrostgefährdung und eine höhere Schlagkraft. (LICHTENHAHN 2000)
2. Vorteile der Dammkultur: durch die Oberflächenvergrößerung des Dammes kommt es zu einer schnelleren Abtrocknung und Erwärmung, schnellerer Reihenschluss, geringerer Handhackaufwand, Rübenkörper entwickeln sich gleichmäßiger und es kommt seltener zu beinigen Rüben, Temperatursummen sind höher und es gibt einen Mehrertrag von 10 %. (LICHTENHAHN 2000)